

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 35

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

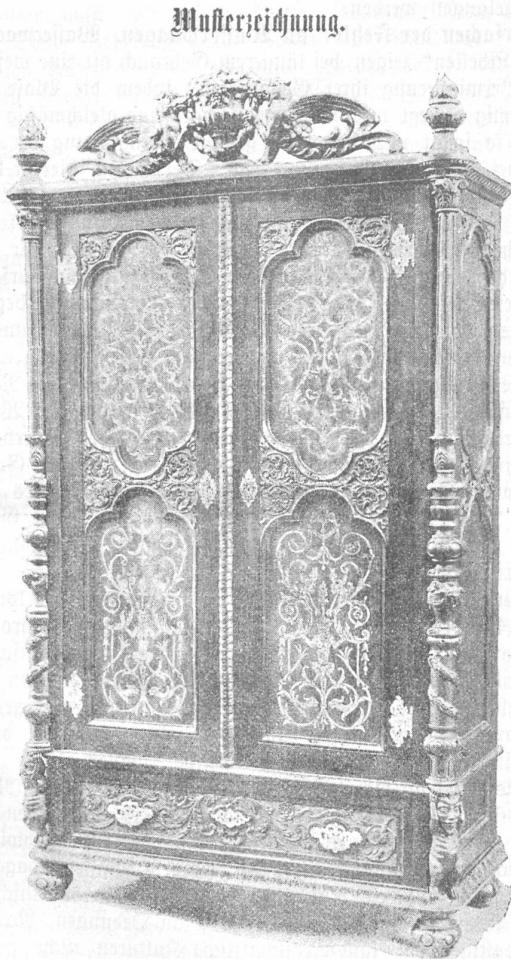
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei der stetig zunehmenden Nachfrage nach dem Holze des Nutzbaumes kann selbstverständlich die eben besagte Anpflanzung nicht ausreichend sein und es dürfte sich daher empfehlen, daß der Nutzbaum in größeren Massen — waldähnlich — angepflanzt würde, und zwar an solchen Stellen, die sich der Bodenbeschaffenheit und der Lage wegen für andere Obstbäume oder landwirtschaftliche Kulturspflanzen nur wenig eignen, für die Aufforstung mit gewöhnlichen Waldbäumen aber für zu gut erachtet werden."

Die großh. Domänendirektion berichtet, daß von forstlicher Seite für die Verbreitung des gemeinen Nutzbaumes



Geschnitzter Schrank mit eingelegten und eingearbeiteten Füllungen.

Entworfen u. ausgeführt von Chr. Fischer, Bildhauer, Beckenried.

nur wenig geschehen kann, da diese Holzart sich zur Erziehung in Hochwaldbeständen auf absolutem Waldboden nicht eigne und ihre Tauglichkeit als Oberholz in auf besseren Böden stehenden Mittelwaldungen durch ihre starke und dichte, verdämmend wirkende Krone wesentlich beeinträchtigt werde. Man werde übrigens dem Gegenstand Aufmerksamkeit zuwenden und die Anpflanzung des Baumes an Wegen, Holzplätzen u. s. w. thunlicht fördern.

Anwendung der Sandgebläse-Einrichtungen zum Feilen schärfen. Unter den vielen Zwecken, zu welchen das Sandblasverfahren Verwendung findet, ist einer der wich-

tigsten das Schärfen oder Fertigmachen von neuen Feilen und das Aufschärfen von abgenutzten. Hierzu wird ein Strom sehr feinen Sandes und Wassers in schlammartigem Zustand verwendet, der unter einem bestimmten Winkel zu der Oberfläche der Feile geleitet und durch Dampfstrahlen mit großer Geschwindigkeit gegen den Rücken der Zähne getrieben wird. Die hierdurch erzielte Wirkung ist die, daß der durch das Hauen entstandene Grat weggeschliffen wird und den Zähnen scharfe, wohlunterstützte Ranten gegeben werden. Neue, so behandelte Feilen schneiden besser, arbeiten freier, kratzen weniger und halten länger, als die gewöhnliche Art. Ihre Überlegenheit zeigt sich vornehmlich bei Anwendung auf Kanonenmetall und bei großen Flächen von Guß- und Schmiedeeisen und Stahl, wo bei gewöhnlichen Feilen großer Druck nötig ist, um sie angreifen zu machen. Eine ziemlich abgenutzte, jedoch nicht rostige Feile, ohne viel gebrochene Zähne, kann durch das Sandgebläse wieder geschärft werden, so daß sie wieder wie neu schneidet; und wenn sie abermals abgenutzt ist, kann sie nochmals aufgeschärft werden, und so längere Zeit fort. Um zufriedenstellende Ergebnisse bei diesem Verfahren zu erhalten, sollen die Arbeiter angewiesen werden, die Feilen beiseite zu legen, sobald sie anfangen, nicht mehr recht anzugreifen. Diese theilweise abgenutzten Schneiden werden dann gesammelt, durch das Gebläse aufgeschärft und wieder vertheilt.

Frage.

301. Wer liefert Längtheilmaschinen für Maßstäbe?
302. Wer liefert Rohrnochen in kleinen und größern Quantum?
303. Wie bewahren sich die neuen Petrolmotoren der Firma v. Lüde u. Cie. in Arbon, aufgestellt in einigen Exemplaren in St. Gallen, und müssen diese Motoren öfter auseinander genommen und gereinigt werden?
304. Wer erstellt Wasserleitungen größten Kalibers aus Zementröhren mit oder ohne Drahteinlage unter Garantie für fortwährendes Dichtbleiben bei 2–3 Atmosphären Druck?
305. Wer liefert amerikanische Laubsägeblättchen?
306. Welches sind die praktischsten Hämmer für Kraftbetrieb für einen Schmied? Es ist mir ein Federnhammer empfohlen worden; könnte mir vielleicht ein Geschäftsfreund genauere Auskunft geben?
307. Existiert ein Buch für Holzsäger, welches Anleitung über praktische Handhabung der Werkzeuge (Feilen und Richter der Gattersägen und Fraisen) enthält, eventuell auch über mechanische Holzbearbeitung? Wer kann mir ein solches beziehen?
308. Wer fabrizirt Blechbüchsen für Konserven, in verschiedenen Größen als Spezialartikel?
309. Wer liefert Holzgestelle für Fraisen mit Schlitten? Welle und Lager würde geliefert.
310. Wer kann Kopipressen reparieren? Der gußeiserne Fuß ist gänzlich zerstört.
311. Ein altes hölzernes Kropfrad soll durch ein neues eisernes Rad ersetzt werden; das verfügbare Gefälle ist gleich 1,30 Meter, die Wassermenge per Sekunde 800 Liter Minimum, 1300 Liter Maximum. Ist hier ein Sonnenrad von Vorheil und welche Breite und Durchmesser erhält dasselbe?
312. Wer kennt die Adresse eines tüchtigen Stoffenfabrikanten?

Antworten.

Auf Frage 296. Der Unterzeichnete kann Ihnen über Bücher und Zeichnungen für Warmwasserheizungen Aufschluß geben und Sie auch gleichzeitig mit einem neuen sehr konkurrenz- und leistungsfähigen Warmwasserheizungssystem bekannt machen. Karl Ulmi, Architekt, Luzern.

Auf Frage 297 diene, daß ich Bohrer zum Stemmen in jeder Fazion und garantierter Ausführung als Spezialität liefern. Wittwe Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich.

Auf Frage 297. Berichte Ihnen, daß ich Käffebohrer zum Stemmen glaube anfertigen zu können, wünsche aber vorerst ein Muster davon zu sehen. R. Höscheller, Ziegelschmied, Schaffhausen.

Auf Frage 297. Holzmaschinenbohrer zum Stemmen liefert auch Ant. Eichmann, mechanische Werkstätte Zug.

Auf Frage 298. Bei 400 Liter Wasser per Sekunde und $4\frac{1}{2}$ Meter Gefällshöhe hat eine Turbine vorzüglichster Konstruktion

18 Pferdekräfte. Empföhle mich für Lieferung solcher Turbinen. Ant. Eichmann, mechanische Werkstätte Zug.

Auf Frage 298. Turbine von 400 Liter und 4,50 Meter Gefäll à 70 Prozent Nutzefekt leistet 17 Pferdekräfte. B.

Auf Frage 299. Ein Vollsattler mit 170 Touren braucht $3\frac{1}{2}$ Pferdekräfte für Leergang des Gatters, für jedes Blatt $\frac{1}{2}$ Pferdekräfte mehr, ein einfaches Gatter 3—4 Pferdekräfte, eine Baumholzfräse 5 Pferdekräfte. Uebrigens kommt ein Dritttheil darauf an, wie die Werke montirt sind und geschmiert werden und ob gut gesiebt wird. B.

Auf Frage 298. Eine Turbine nach Ihren Angaben hat eine Kraft von 18 Pferdekräften bei einem Nutzefekt von 75 %. Je nach den Ortsverhältnissen läßt sich noch mehr herausbringen. Fabrizire als Spezialität Turbinen. Eug. Haas, mechanische Werkstatt Flawil.

Auf Frage 300. Wenden Sie sich an J. Indermaur, Drechsler, Bern.

Auf Frage 300. Ich wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. S. Berger, Drechsler, Niederbuchsiten (Solothurn).

Auf Frage 300. Wenden Sie sich an J. Dornbirer, Drechsler, Thal (St. Gallen).

Submissions-Anzeiger.

Brückenbau in Kaiserstuhl (Aargau). Pfahlslagen und Herstellung der Gerüftungen. Öfferten mit Einheitspreisen an Maschinenfabrik Bern.

Konkurrenz-Ausschreibung. Die Glaser- und Schreineraarbeiten zu drei Wohnhäusern werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsofferten beliebe man bis Ende dies an die Architekten Dorer & Füchslin in Baden zu richten, welche auch nähere Ausführungen ertheilen.

Die Maschinen- und Armaturenfabrik von Bopp und Reuter in Mannheim setzt zur Erlangung von Entwürfen für einen geschmackvollen **gußeisernen Straßen-Brunnenstock** drei Preise im Betrage von 300, 200 und 100 Mark, aus. Das nähere Programm fann von der genannten Firma portofrei bezogen werden. Die Einsendung der Entwürfe hat spätestens bis zum 15. Januar 1891 zu erfolgen. Das Preisrichteramt haben übernommen: Direktor Götz und Professor Dr. S. Meyer von der Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe; Architekt W. Mandot, Mannheim; Kommerzienrat J. Wurmback, Frankfurt a. M.; Fabrikant C. Reuter, Mannheim. Das Ergebnis des Preisauftreibens wird s. Z. in der Deutschen Bauzeitung und der Badischen Gewerbezeitung bekannt gemacht werden.

Der Verkehrsverein für St. Gallen und Umgebung schreibt eine Konkurrenz aus für ein in Bahnhöfen, Dampfschiffstationen, Hotels und anderen verkehrtreichen Plätzen anzubringendes Plakat. Die Entwürfe, für welche ein erster Preis von 100 und ein zweiter von 50 Fr. ausgesetzt sind, sind bis zum 15. Januar 1891 Herrn H. Küegg-Perry zum Grabenhof in St. Gallen einzureichen.

Lieferung von 33 Schulbänken in vier verschiedenen Größen und Abänderung von 6 älteren Bänken für die Primarschule Ermattingen (Thurgau). Näheres bei Schulpfleger Wiel in Ermattingen. Uebernahmsofferten an denselben bis 30. November.

Lieferung von Särgen für die Gemeinde Wald (Zürich) pro 1891. Auskunft bei der Gesundheitsbehörde, Lehrer Küng, Spittel. Öfferten auch für die Kreise Ried-Hübl, Wald-Blattenbach-Hüttenberg, Laupen-Güntisberg, an denselben bis 30 Nov.

Projekte für die Hauptfaçade des Stadttheaters in Zürich. Konkurrenzbedingungen im Bureau der Theater-Alttengesellschaft, Stadelhoferplatz 10, in Zürich. Öff. an daselbe bis 31. Jan. 1891.

Lieferung von Käfereigenossenschaften für die Käfereigenossenschaft Nennigkofen bei Solothurn. 24 Gepen, ca. 35 Liter haltend, 4 Vorbruchgepen, 1 Rottirbuttersfaß (größeres Kaliber), 180 Käfedeckel, 3 Surytanden (aus 1 Zoll dicken Loden verfertigt), 8 Stück Färbe, 4 Melchtern, 2 Butterküsten. Sämtliche Artikel sind lieferbar auf 1. April 1891. Schriftliche und mündliche Öfferten nimmt entgegen der Präsident der Genossenschaft: Hermann Weheneth.

Die Käfereigenossenschaft Nennigkofen bei Solothurn ist Willens, folgende Käfereigenossenschaften neu anzuschaffen: 24 Gepen, circa 35 Liter haltend, 4 Vorbruchgepen, 1 Rottirbuttersfaß (größeres Kaliber), 180 Käfedeckel, 3 Surytanden (aus 1 Zoll dicken Loden verfertigt), 8 Stück Färbe, 4 Melchtern, 2 Butterküsten. Sämtliche Artikel sind lieferbar auf 1. April 1891. Schriftliche und mündliche Öfferten nimmt entgegen der Präsident der Genossenschaft: Hermann Weheneth.

Allgemeine Konkurrenz für Bildhauer. Zur Erlangung von Entwürfen für den plastischen frönen Schnuck der Hauptfassade des Stadttheaters Zürich eröffnet der Verwaltungsrath der Theater-Alttengesellschaft Zürich eine allgemeine Konkurrenz. Die in Modellen verlangten Entwürfe sind bis spätestens den 31. Januar 1891 an das Bureau der Theater-Alttengesellschaft Zürich, Stadelhoferplatz Nr. 10 einzusenden. Hinsichtlich der besondern Bestimmungen, wie Zusammensetzung der Form, Zahl und Höhe der Preise, wird auf die gedruckten Konkurrenzbedingungen sammt Beilagen verwiesen, welche in obgenanntem Bureau bezeugen werden können.

Projektkonkurs für ein neues Kantonschulgebäude in Luzern unter den schweizerischen und in der Schweiz angefessenen Architekten. Für Preise 4000 Fr. zur Verfügung. Programme bei der Kanzlei des Baudepartements. Einführung der Projekte bis 31. Dezember.

Preiskonkurrenz für die Errichtung einer Centrifugen-Schleudermaschine für die Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Prämién Fr. 500 für die beiden besten Arbeiten. Ausgeführt Objekte an das Gewerbemuseum Winterthur bis 20. Dez.

Konkurrenz für ein Schulhaus in Alarberg, St. Bern. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus eröffnet die Einwohnergemeinde Alarberg unter den schweizerischen und den in der Schweiz angefessenen Architekten eine allgemeine Plankonkurrenz. Das Preisgericht besteht aus den H. Tieche, Architekt, Dr. Schneider, Architekt, und Baumann, Baumeister, alle in Bern. Dem Preisgericht sind Fr. 2200 zur Verfügung gestellt und soll der erste Preis, sofern ein solcher ertheilt wird, nicht unter Fr. 1000 betragen. Der Termin für Einführung der Projekte ist auf 1. Februar 1891 festgelegt. Dieselben sind an den Präsidenten der Baufommision, Herrn Pfarrer A. Volz, zu adressiren. Das Programm, sowie die Situationspläne können bei der Gemeindebeschreibung Alarberg bezeugen werden.

Dachdeckarbeit. Zu einem Neubau ist die Schieferdeckarbeit zu vergeben. Pläne und Bedingungen sind im Baubureau von Architekt Kunkler, Sohn, Rothenbergstrasse 20, rechts, St. Gallen, einzusuchen und Öfferten mit Musterbeschreibung daselbst bis zum 2. Dezember einzureichen.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Senn jun. in St. Gallen:

Behse, Dr. W. H., Treppenwerk für Zimmerleute und Tischler, sowie für Baugewerbe- und Gewerbechulen, oder vollständige Abhandlung der Treppen in Holz. Mit 33 Tafeln. Dritte verbesserte Auflage. gr. 4. 1890. Geh. Fr. 8. 10.

Buxkin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1. 65 Cts. per Elle oder Fr. 2. 75 Cts. per Meter, garantiert reine Wolle, decatir u. nadelstiffig circa 140 Em. breit, verfendend direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko.



(210)

C. Weber-Landolt, Ing.
Menziken (Schweiz). [502]

WEBER's Petroleum-Motor

Patent C. Weber-Landolt.

1/2—100 HP.
Betrieb mit gew. Petroleum.
Consum pro Pferd u. Stunde 12—14 Cts.
Einfachster, sicherster Motor der Zeit. In- u. Ausserbetriebssetzung augenblicklich. Keine Wartung.
Silb. Medaille Paris 1889.
Prima Referenzen.

